

Gedenken an die Opfer des Anschlags von Solingen

Am 29. Mai 1993 wurden fünf Menschen bei einem rassistischen Brandanschlag in Solingen ermordet. Nicht nur die Angehörigen kämpfen bis heute dafür, dass die Opfer nicht vergessen werden.

Es ist ein Verbrechen, an das sich viele Menschen in Deutschland auch nach 30 Jahren noch erinnern: **Rechtsextremisten setzten** am 29. Mai 1993 das Haus der **türkeistämmigen** Familie Genç in Solingen **in Brand**. Fünf Mädchen und Frauen starben, mehrere Familienmitglieder werden schwer verletzt. Zuvor gab es bereits monatelang rassistische **Angriffe** auf **Geflüchtete** und **Migranten** in anderen Städten.

Im damals frisch **wiedervereinigten** Deutschland führten steigende Flüchtlingszahlen in den Medien und im Bundestag zu Diskussionen über das Asylrecht. Rechtsextreme reagierten mit Gewalt auf deutschen Straßen: Sie demonstrierten vor Flüchtlingsunterkünften, griffen Menschen an und setzten Häuser in Brand. Dabei wurden auch mehrere Menschen ermordet.

Cihat Genç verlor beim Anschlag in Solingen seine Schwestern Hülya und Saime, die im Alter von neun und vier Jahren starben. Um Rassismus zu bekämpfen ist es wichtig, dass die Opfer **nicht in Vergessenheit geraten**, sagt er. „Jeder muss **mitwirken** und **seinen Teil dazu beitragen**“, zum Beispiel durch Gespräche in der Schule oder am Arbeitsplatz. In Solingen soll bald ein Platz **nach** seiner Großmutter Mevlüde Genç **benannt** werden. Sie hatte bis zu ihrem Tod im Jahr 2022 **zur Versöhnung aufgerufen** und ein friedliches Miteinander unterstützt.

Dort, wo das Haus der Familie Genç früher stand, wachsen heute fünf **Kastanienbäume**. Jedes Jahr am 29. Mai gibt es dort eine Gedenkveranstaltung. Doch das ist nicht genug, findet Rasim Çetin von der „Alternativen Bürgerinitiative“, die **sich für** Solinger mit **Migrationsgeschichte einsetzt**. Er möchte, dass an dem Ort ein Museum entsteht. Rassismus ist immer noch ein Problem, so Rasim Çetin. „Das ist eine Krankheit. Wir können sie nur gemeinsam bekämpfen.“

Autoren: Peter Hille, Isabell Steffensmeier

Glossar

Gedenken (n., nur Singular) – die (feierliche) Erinnerung an Verstorbene

Brand, Brände (m.) – ein Feuer, das etwas zerstört

Anschlag, Anschläge (m.) – hier: ein Angriff oder Mord aus politischen Gründen

rassistisch – so, dass man meint, dass bestimmte Menschengruppen wegen ihrer Hautfarbe oder Herkunft besser sind als andere (Nomen: der Rassismus)

Rechtsextremist, -en/Rechtsextremistin, -nen – jemand, der ausländerfeindlich und rassistisch denkt (auch: der/die Rechtsextreme)

etwas in Brand setzen – etwas absichtlich anzünden, um es zu zerstören

türkeistämmig – so, dass jemand oder die (Groß-)Eltern aus der Türkei sind

wiedervereinigt – so, dass Teile, die getrennt waren, wieder zusammen sind

Angriff, -e (m.) – hier: der Versuch, zu verletzen oder zu töten (Verb: an|greifen)

Geflüchtete, -n (m./f.) – jemand, der aus seinem Land fliehen musste (der Flüchtling)

Migrant, -en/Migrantin, -nen – eine Person, die in ein Land kommt, um dort zu leben

(nicht) in Vergessenheit geraten – (nicht) vergessen werden

mit|wirken – an etwas teilnehmen; bei etwas mitmachen

seinen Teil zu etwas beitragen – so, wie man es kann, bei etwas mithelfen

nach jemandem benannt – so, dass etwas den Namen von jemandem bekommt

zur Versöhnung auf|rufen – sich für das Beenden eines Konflikts aussprechen

Kastanienbaum, -bäume (m.) – ein Laubbaum

sich für etwas ein|setzen – an einem bestimmten Ziel arbeiten

Migrationsgeschichte, -n (f.) – die Tatsache, dass man in einem Land lebt, aber selbst (oder die Familie) ursprünglich aus einem anderen Land kommt